

Mark B. Tauger
Agriculture in World History

Routledge, London, New York 2011, 192 S., € 45,-

Agriculture in World History erschien 2011 als Band 22 der mittlerweile 29 Bände umfassenden Serie *Themes in World History*. Herausgegeben wird die Reihe seit 2001 von Peter N. Stearns. Die Serie richtet sich primär, wenn auch nicht ausschliesslich, an Studierende.

Der Band von Mark B. Tauger ist weitgehend chronologisch aufgebaut. Eingeleitet wird er mit einem informativen Text, in dem der Autor seine Absichten, Annahmen und Positionen in der lebhaft geführten Debatte über die Entstehung und den Sinn der Landwirtschaft erläutert. Danach folgen sechs Kapitel, in denen die Entwicklungen der Landwirtschaft in unterschiedlichen Gegenden der Welt, von der Antike bis ins 21. Jahrhundert geschildert werden. Besonders interessiert ist Tauger an den Entwicklungen in den letzten 200 Jahren, denen er auch weitaus den meisten Platz einräumt. Jedes Kapitel wird mit einer Schlussfolgerung sowie einer kurzen, kommentierten Bibliografie abgeschlossen. Diese Bibliografien geben nicht nur Hinweise auf die verwendete Literatur, sondern enthalten zuweilen auch Ausführungen zu weiterführenden Untersuchungen. Dass diese Hinweise (zu) kurz und einseitig ausfallen hängt mit dem Format und dem begrenzten Umfang der Reihe zusammen, nicht mit den Kenntnissen und Absichten des Autors. Abgeschlossen wird der schmale, gut lesbare Band mit einer prägnanten Schlussfolgerung (Kapitel 8) sowie einem Glossar und einem Index.

Zwei Grundzüge charakterisieren *Agriculture in World History*: In den Kapiteln 2–7 eine über weite Strecken von einem Top-down-Ansatz geprägte Erzählung «der» Entwicklung «der» Landwirt-

schaft in «der» Weltgeschichte, und, in den Kapiteln 1 und 8, eine Anregung zur Reflexion über die Landwirtschaft und ihre Bedeutung für die Entwicklung von Gesellschaften. In seiner stringenten Erzählung schildert Tauger einen Untersuchungsgegenstand, der sowohl der Umwelt wie auch den sich ständig verändernden gesellschaftlichen Machtverhältnissen gegenüber als weitgehend machtlos erscheint. Veränderungen bis ins 18. Jahrhundert schreibt der Autor primär «leaders and groups outside agriculture willing to understand and sympathize with farmers' conditions and act on that understanding» zu. Für die Entwicklung im 20./21. Jahrhundert identifiziert Tauger dann vier konkrete Entwicklungen, welche die Landwirtschaft seiner Einschätzung nach entscheidend beeinflusst haben: Erstens die wissenschaftlichen und technischen Erneuerungen, die zu einer Verbesserung der Ernährung und einer Abhängigkeit der Landwirtschaft von fossilen Energieträgern führten; zweitens Veränderungen in der Umwelt, speziell die globale Klimaerwärmung, die eine Bevorzugung der einen und eine Gefährdung anderer Produzenten zur Folge hat; drittens ein starkes Bevölkerungswachstum, das zu einer Ausdehnung der Nahrungsmittelproduktion und einem Verlust an Kulturland für die Produktion führte und viertens schliesslich ein Aufstieg der Konzerne, der die Bauern (wie die Arbeiter in anderen Bereichen) einem starken Konkurrenzdruck aussetzte. Das Resultat dieser Entwicklung zu Beginn des 21. Jahrhunderts fasst Tauger folgendermassen zusammen: "The world agricultural system feeds, reasonably well, most of the world's six-plus billion people, with fewer farmers every year farming, with more advanced technologies and fossil fuels." (181) Der Autor kommt, mit anderen Worten, zur inhaltlich wenig aussagekräftigen Feststellung, dass moderne Gesellschaften zwar grosse Fortschritte erzielt

haben, aber trotzdem noch viele «alte» Probleme zu lösen seien. (14)

Wer die Geschichte der Landwirtschaft in der Weltgeschichte einem Publikum näherbringen will, das vom Gegenstand kaum etwas weiss und in der Regel wohl auch nicht brennend daran interessiert ist, kommt vermutlich gar nicht darum herum, ein Narrativ zu entwickeln, das einem roten Faden folgt, der zielstrebig und ausgewogen zugleich in der Gegenwart endet. Im vorliegenden Fall wird diese Tendenz durch das Titelbild, das einen Mähdrescher in einer menschenleeren «Kultursteppe» Oregons zeigt, unnötigerweise sogar noch massiv verstärkt. Erfreulicherweise ist das jedoch nur ein Aspekt des Buchs. Ein anderer besteht in einer für einen Einführungstext geradezu bemerkenswert stark betonten Anleitung zur Kontextualisierung des Untersuchungsgegenstands und einer Reflexion über diesen selbst. Schon in der Einleitung macht der Autor seine Leserschaft darauf aufmerksam, dass und wie sich sein Untersuchungsgegenstand von den anderen innerhalb der Reihe, *Themes in World History* grundsätzlich unterscheidet. “While all of the other topics were either core components of civilization or important products of civilization”, schreibt Tauger, sei die Landwirtschaft “the component that made civilization possible.” Zudem kontextualisiert er auch das Wirken der Akteure (von Akteurinnen ist kaum je die Rede): Weil diejenigen, die Landwirtschaft betrieben haben sowohl von den Eigenlogiken der Nutzung lebender natürlicher Ressourcen abhängig waren wie auch hierarchisch strukturierten Gesellschaften angehörten, geht Tauger von einer «doppelten Unterordnung» der bäuerlichen Bevölkerung aus. (12) Allerdings erblickt er in diesem «analytical framework» nicht eine unabänderliche Konstituante, sondern weist auch auf die Veränderungen hin, die sich im Verlaufe der Zeit ergeben haben. Die doppelte

Unterordnung gelte zwar auch heute noch, stellt Tauger in den Schlussfolgerungen fest, aber sie habe im Verlaufe der letzten 200 Jahre eine zusätzliche, neue Bedeutung erhalten: “Civilization still depends on agriculture, but agriculture now also depends on civilization. This interdependence seems unprecedented.» Tauger geht also, wenn auch nur implizit, davon aus, dass die Industriegesellschaften ihre Agrarsektoren nicht nur untergeordnet, sondern auch integriert haben.

Der lesenswerte Band ist nicht nur Studierenden von Nutzen. Er kann allen, die mehr über einen interessanten, relevanten und zukunftssträchtigen Gegenstand wissen möchten, zur Lektüre nur empfohlen werden.

Peter Moser (Bern)

Rural History in Europe

Vol. 1–10

Gérard Béaur et al. (ed.) Property Rights, Land Markets and Economic Growth in the European Countryside (13th–20th Centuries)

Brepols, Turnhout 2013, 535 p., € 71,-

Vicente Pinilla (ed.) Markets and Agricultural Change in Europe from the 13th to the 20th century

Brepols, Turnhout 2009, 300 p., € 62,-

Erich Landsteiner et al. (ed.) Agrosystems and Labour Relations in European Rural Societies

Brepols, Turnhout 2010, 218 p., € 61,-

Nadine Vivier (ed.) The State and Rural Societies Policy and Education in Europe, 1750–2000

Brepols, Turnhout 2008, 278 p., € 63,50